

Spuren von historischen Verkehrswegen

Die Weganlage und die Technik beim Bau von Saumwegen unterscheiden sich von der heutigen Bauweise von Strassen. Die technischen Mittel im Mittelalter waren noch sehr begrenzt. Umso erstaunlicher ist es, dass die Wege teilweise bis heute gut erhalten geblieben sind.

Historische Verkehrswege oder Spuren davon erkennt man an der Wegform, den Wegbegrenzungen und der unterschiedlichen Pflästerungen. Im Gelände entdeckt man auch immer wieder sogenannte Wegbegleiter. Darunter versteht man Objekte, die im Zusammenhang mit dem eigentlichen Weg stehen, also Inschriften, Distanz- und Grenzsteine, Wegkreuze aber auch Gasthäuser, Susten, Zollstationen, Schlösser, Kapellen, Kirchen, Brücken, Stützmauern u.a.

Unten abgebildet siehst du verschiedene Wegformen und Wegbegrenzungen.

Abb. 1: Wegformen

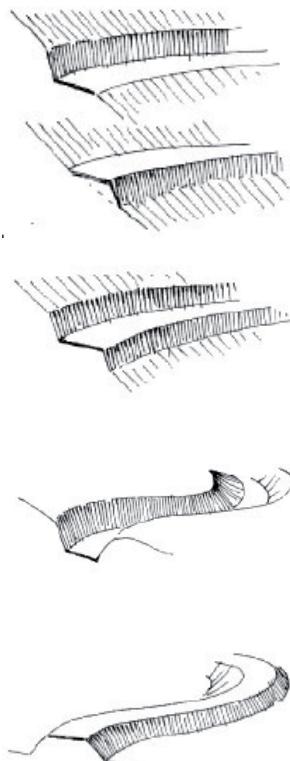
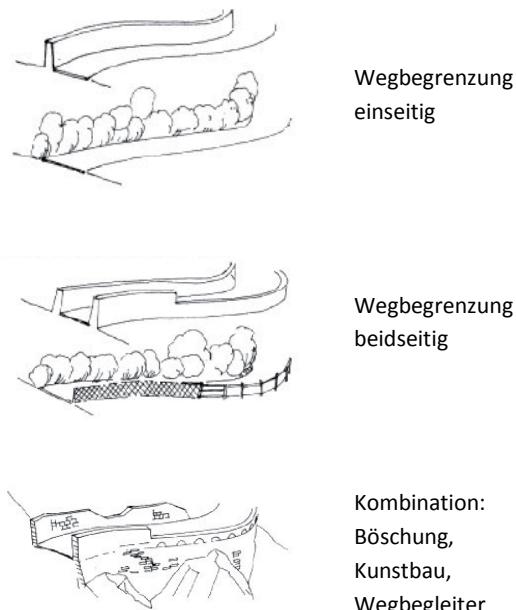
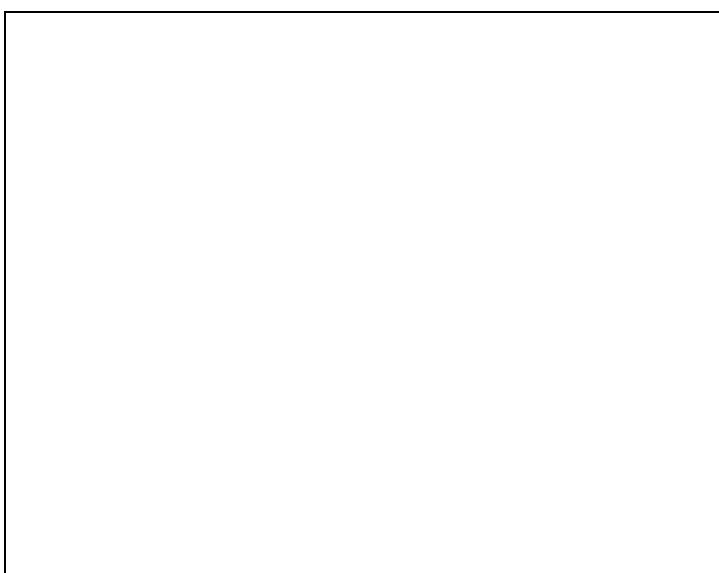


Abb 2: Wegbegrenzungen



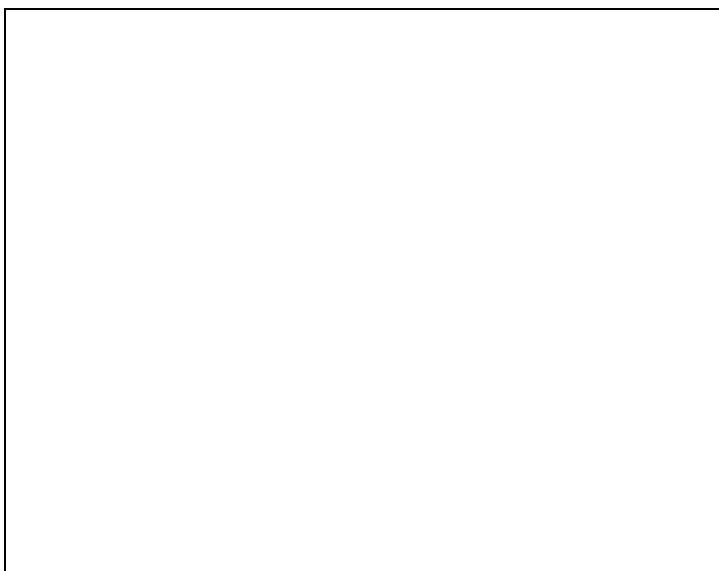
- 1.** Auf der Wanderung von Guttannen über Obergesteln bis nach Zumst g findest du immer wieder Spuren von historischen Verkehrswegen. Dabei musst du den Weg und die Umgebung aufmerksam beobachten, denn die Spuren sind nicht immer gut sichtbar. Achte sowohl auf den Weg als auch auf die Wegbegleiter.

- 2.** Wenn du eine Spur entdeckst:
 - dokumentiere deine Entdeckung mit einer Skizze oder einem Foto
 - beschreibe, um was es sich dabei handelt (Objekt)
 - schreibe auf, wo sich das Objekt befindet (Standort)



Objekt:

Standort:



Objekt:

Standort:



Objekt:

Standort:



Objekt:

Standort:



Objekt:

Standort:

Veränderungen der Landschaft und der Verkehrswege

In den letzten 120 Jahren hat sich die Landschaft im Grimselgebiet stark verändert. Die Verkehrswege wurden ausgebaut und es entstanden zahlreiche Bauten zur Nutzung der Wasserkraft.

Sowohl im Gelände wie auch auf der Karte sind diese Veränderungen deutlich sichtbar. Du hast zwei Karten vor dir. Die eine ist eine Siegfriedkarte. In den Jahren 1870 bis 1926 wurde - anfänglich unter der Leitung von Oberst Hermann Siegfried - der Topographische Atlas der Schweiz veröffentlicht. Es handelt sich um das erste detaillierte Gesamtwerk für die Schweiz in den Massstäben 1:25'000 für das Mittelland, den Jura und das Südtessin sowie 1:50'000 für die Alpen.

Die zweite Karte ist eine aktuelle Karte.

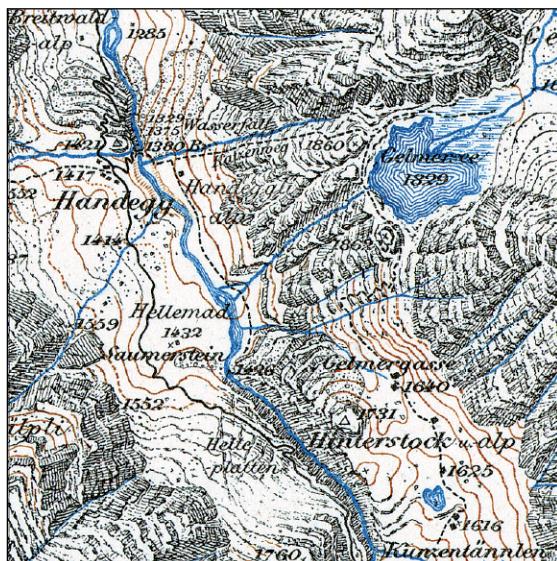


Abb. 3: Siegfriedkarte (1874)

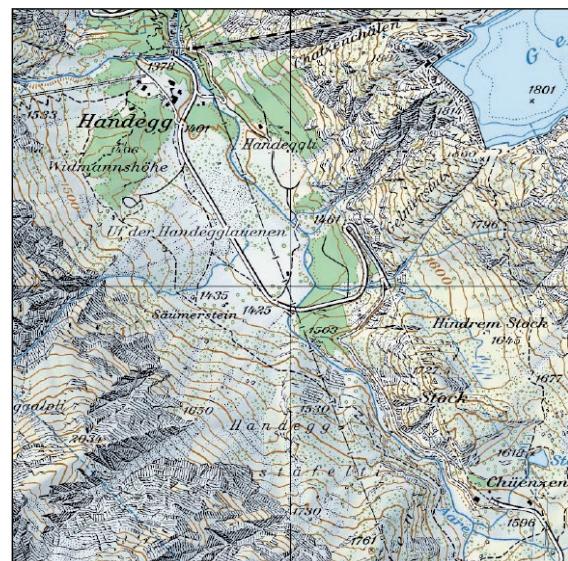


Abb. 4: Aktuelle Karte (2009)

- Vergleiche diese beiden Karten. Was hat sich verändert? Beachte dabei folgende Punkte:
 - Wege und Strassen:** Sind neue Wege und Strassen entstanden oder alte verschwunden?
Hat sich die Linienführung verändert?
 - Gebäude:** Sind neue Gebäude gebaut worden?
 - Wasser:** Wie haben sich die Wasserläufe verändert? Wo sind heute künstliche Seen?
 - Bezeichnungen / Namen:** Haben sich Namen verändert?
 - Anlagen zur Nutzung der Wasserkraft:** Was für Bauten gehören zu einem Wasserkraftwerk?

Wenn du eine Signatur auf der Karte nicht kennst, kannst du im Verzeichnis „Zeichenerklärung“ der schweizerischen Landestopografie nachschauen.
- Trage alle Veränderungen in der Siegfriedkarte ein. Benutze dazu Farbstifte und erstelle eine Legende. Was fällt dir auf?

3. Im Gelände und auf der Karte sind verschiedene Generationen von Wegen und Strassen zu sehen.

Im Gebiet zwischen Handegg und Chüenzentennlen sind mindestens drei Generationen sichtbar:

- alter Saumweg
- 1894 eröffnete Fahrstrasse
- moderne Passstrasse.

Trage die Verbindungen mit verschiedenen Farben auf der aktuellen Karte ein.

Beschreibe die Weg- und Strassenanlagen:

Saumweg:

.....
.....
.....
.....

Fahrstrasse von 1897:

.....
.....
.....
.....

Moderne Passstrasse:

.....
.....
.....
.....



www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 2007.
<http://www.disclaimer.admin.ch>



www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden

Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 2007.
<http://www.disclaimer.admin.ch>

Reisebericht aus vergangener Zeit

1. Lies den Reisebericht von Friedrich von Matthisson. Er bereiste 1804 die Alpen und schrieb seine Erlebnisse auf.



Abb. 5: Gemälde von William Pars

„Von Obergestelle hatten wir vier Stunden zu steigen, ehe wir beim Griesgletscher ankamen. Kurz zuvor, ehe wir die Moraine oder den Wall des Gletschers erreichten, stürzte mein Pferd hart am Rand eines fürchterlichen Abgrundes, aus dessen dämmerndem Schlunde die weissen Gerippe verunglückter Saumthiere warnend Felsenplatte nieder.“

emporblinkten, auf einer schlüpfrigen Felsenplatte niedergestürzt. Eine leichte Quetschung am Fusse war die einzige Folge dieses Zufalls, der, bei einem weniger trägen und mattherzigen Pferde, mich unvermeidlich in die Tiefe geschleudert hätte. Nun lag auf einmal des Gletschers ungeheure Eiswüste vor uns, in deren schimmernden, meergrünen Obelisken sich zur Rechten das geblendet Auge verlor. Etwa eine halbe Stunde ging der Weg darüber hin, der durch Stangen mit Strohbüschen angedeutet ist. Ohne diese Erkennungszeichen würde der Reisende bei plötzlichem Neben oder Schneegestöber davon abirren, oder in die untergründlichen Spalten und Schründe stürzen, welchen den Gletscher nach allen Richtungen durchkreuzen, und von denen viele bis zum Rande mit Wasser gefüllt sind.“

Der Griesgletscher ist in den letzten 150 Jahren um beinahe drei Kilometer zurückgegangen. Heute führt der Weg nicht mehr über das Eis, der Griespass ist eisfrei.

2. Dokumentiere deine Wanderung ab dem Ladsteg hinauf zum Griespass auf moderne Weise. Wenn in 200 Jahren Leute deinen Bericht lesen, sollen sie einen Eindruck haben von der Landschaft, den Wegverhältnissen und der heutigen Art zu reisen.

Historische Verkehrswägen

1. Informationen zum Thema¹

2. Didaktische Hinweise

Allgemeine Hinweise zur Exkursion / zum Unterricht:

- Die Arbeitsaufträge können ohne weitere Informationen bearbeitet werden. Sie ermöglichen das Arbeiten vor Ort. Je nach Wissenstand der Klasse, aber auch nach witterungsbedingten Verhältnissen im Gelände, empfiehlt es sich, die Aufträge bereits vor der Exkursion zu erteilen und teilweise zu bearbeiten.
- Die Arbeitsblätter können 1:1 übernommen werden. Je nach Zielsetzung, Klasse und zeitlichen Möglichkeiten müssen sie der konkreten Situation angepasst werden.

Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern:

- **HV 1:** Der Auftrag wurde absichtlich offen gestaltet, so dass die Schülerinnen und Schüler beobachten müssen. Die Lehrperson entscheidet selber, welche Spuren ihr besonders wichtig sind. Sollten diese nicht von den Schülerinnen und Schüler entdeckt werden, kann die Lehrperson explizit darauf hinweisen.
Einige Spuren sind schwierig zu erkennen, aber nicht minder interessant. Die Trittrillen oberhalb der kleinen Böglisbrücke oder die Inschrift nach Zum Loch, an der Stelle, wo der Wanderweg von der Nufenen-Passstrasse abzweigt, müssen aufmerksam gesucht werden.
Standort: Auf allen Etappen
- **HV 2:** Es empfiehlt sich, die Kartendarbeit aufzuteilen, so dass Gruppen zugewiesene Kartenausschnitte bearbeiten. Alternativ zum Standort Chüenzentennlen könnte ein Standort unterhalb von Guttannen gewählt werden, wo ebenfalls der Saumweg, die alte Fahrstrasse und die moderne Schnellstrasse sichtbar sind (Abschnitt Sprengfluh, zwischen Stocki und Weid. Dort sind sogar vier Weganlagen erhalten).
Standort: Chüenzentennlen
- **HV 3:** Der deutsche Dichter Friedrich von Matthisson war ein Zeitgenosse von Schiller und wurde von diesem sehr geschätzt. Matthisson schrieb 1804 über seine Reise durch die Alpen und vergleicht den Griespass mit anderen eindrücklichen Pässen wie dem Gotthard, dem Splügenpass oder dem Simplon. Er vermutete, dass der Griespass wegen seiner Höhe und dem entsprechend gefährlichen Weg nur von Säumern, nicht aber von Reisenden benutzt wurde.
Je nach technischem Können und Interesse der Schülerinnen und Schüler kann dieser Auftrag in Form von Fotos, Videosequenzen, einer interaktiven Exkursionskarte bei Google usw. ausgeführt werden.
Standort: Etappe 3

Benötigtes Material:

¹ Siehe: Masterarbeit Barbara Signer, Kapitel „Sachanalyse: Historische Verkehrswägen“

Foto-/Videokameras, Kartenausschnitte, Farbstifte, Lösungen

Lernziele

1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Spuren von historischen Verkehrswegen im Gelände.
2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Landschaftswandel, der im Zusammenhang mit der Nutzung der Wasserkraft stattgefunden hat.
3. Die Schülerinnen und Schüler können die Unterschiede von historischen und modernen Verkehrswegen beschreiben.
4. Die Schülerinnen und Schüler können alte und neue Karten lesen, vergleichen und analysieren.
5. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Unterschiede, zwischen der Art, wie vor 200 Jahren gereist wurde und den heutigen Reisemöglichkeiten in den Alpen. Sie werden sich den heutigen Annehmlichkeiten bewusst.
6. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie sich der Naturraum, insbesondere der Griesgletscher, in den letzten 200 Jahren verändert hat.

3. Quellenangaben

Abbildungen Arbeitsblätter:

- Abb. 1 + 2: IVS (1993): 6
Abb. 3 + 4: <http://map.geo.admin.ch/>
Abb. 5: IVS (2003): 25

Abbildungen Lösungen:

- Abb. 1 – 4 / 7 – 13 / 15 – 22: Eigene Aufnahmen: Barbara Signer
Abb. 5 + 6: IVS BE 17.1.18: 4f
Abb. 14: IVS VS 5: 10
Abb. 23: <http://map.admin.ch/> (mit eigenen Markierungen)

Literatur

Inventar historischer Verkehrswägen (IVS) (1993): Brücken und Wege – Die Schoggitaleraktion ,93. Talerverkauf für Heimat- und Naturschutz. Bern. IVS.

Rizzi Enrico (1997): Griespass – Eine vergessene Verbindung zwischen Mailand und Bern. Anzola d'Ossola. Fondazione Enrico Monti.

IVS Dokumentation

<http://ivs-gis.admin.ch/>
[Stand 16.05.2013]

<http://map.geo.admin.ch/>
[Stand 16.05.2013]

4. Lösungen

Arbeitsblatt HV 1:

Die Bilder zeigen einige der Spuren zwischen Guttannen und Zumst  g (Ponte):



Abb. 1: S鋍umerstein



Abb. 2: Stützmauer talseitig



Abb. 3: Kleines B  glisbr  ggli



Abb. 4: Grosses B  glisbr  ggli

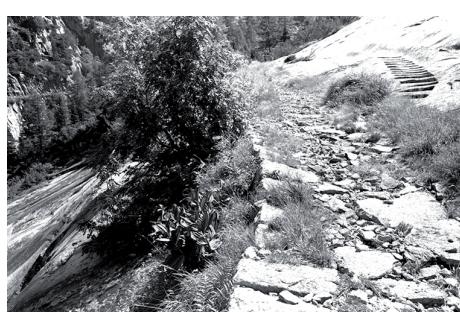


Abb. 5: Dammweg / Trittstufen in H  lenplatte

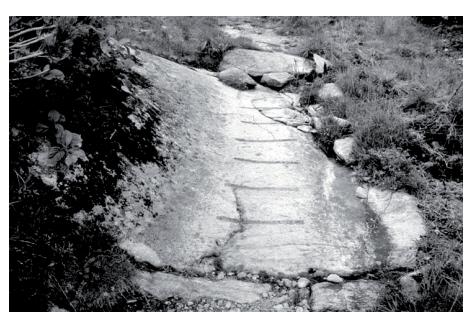


Abb. 6: Trittrillen

**Abb. 7:** Dammweg**Abb. 8:** Steinmannli zur Orientierung**Abb. 9:** Plästerung und Eintiefung**Abb. 10:** Hangweg gepflästert**Abb. 11:** Pflästerung mit kleinen Steinplatten**Abb. 12:** Lesesteinmauern vor Obergesteln**Abb. 13:** Kapelle in Zum Loch**Abb. 14:** Inschrift „1519“



Abb. 15: Ställe bei Zum Loch



Abb. 16: Stützmauer talseitig



Abb. 17: Pflästerung mit grossen Platten



Abb. 18: Hangweg, modern überprägt



Abb. 19: Halb zerfallene Stützmauer



Abb. 20: Kapelle bei Cherbäch (Riale)



Abb. 21: Pflästerung mit Randsteinen



Abb. 22: Sust in Zumstäg (Ponte)

Arbeitsblatt HV 2:**Abb. 23:** Kartenausschnitt Chüenzenennlen mit eigenen Markierungen**Auffälligkeiten:**

- Starke Veränderungen im Landschaftsbild wegen künstlichen Seen.
- Verminderte Wassermenge der Bergbäche.
- Ausbau der Strassen und des Wegnetzes.
- Praktisch keine neuen Gebäude.
- Viele Bauten zur Nutzung der Wasserkraft (Staumauern, Druckstollen, Hochspannungsleitungen, Kraftwerksgebäude.)

Beschreibung der Verkehrswägen

Saumweg:

- Durchgehend schmaler Fussweg. Zum Kreuzen muss man entgegenkommenden Personen ausweichen.
- Brücken ebenfalls schmal, seitlich mit grossen, stehenden Steinplatten gesichert.
- Trittrillen und Stufen im Fels, um ein Ausrutschen auf den glatten Felsplatten zu vermeiden.
- In feuchten Abschnitten, gemauerter Dammweg (Trockenmauerwerk).
- Mit Steinplatten gepflastert.
- Vielerorts grosse Randsteine.
- Teilweise Stützmauern tal- und / oder bergseitig (Trockenmauerwerk)

Fahrstrasse von 1897:

- Strasse mit Kopfsteinpflaster.
- Durchgehende Breite von ca. 4m.
- Weniger steil als der Saumweg.
- Neue Technik: Sprengungen: Dadurch galerieartige Weganlage durch Felswände.
- Teilweise Stützmauern, berg- oder talseitig.
- Mauern entlang der Strasse, um die Sicherheit zu erhöhen.
- Gegen die Schlucht sind teilweise Geländerhalter aus Eisen angebracht.

Moderne Passstrasse:

- Gleichmässige Steigung.
- Neue Technik: Tunnelbau. Dadurch begradigte Strasse, die eine höhere Geschwindigkeit erlaubt.
- Durchgehend asphaltiert und mit Leitlinien versehen.
- Normale Strassenbreite, zweispurige Fahrbahn.